Alt-Katholisch

Miteinander - Füreinander

Nr. 185 | Advent 2023 – Fastenzeit 2024

Alt-Katholische
Pfarrgemeinde St. Cyprian
in Bonn

Für alle. Fürs Leben.
Deine Kirche.

www.sankt-cyprian.de

Grußwort

Diesen Davidstern mit Kreuz trage ich seit fast 40 Jahren, gekauft bei meinem ersten Besuch in Israel in der Jerusalemer Innenstadt von einem christlichen Palästinenser.
Schon als Jugendlicher war mir unerklärlich, wie auch aus dem Christentum Antisemitismus und Judenfeindlichkeit hervorgehen konnte.
Jesus und seine Botschaft prägen mein Leben und meine Entscheidungen. Ich glaube an seine Gottessohnschaft. Er war der Sohn einer jüdischen Mutter und eines jüdischen Vaters. Er war Jude.

Warum glauben manche Menschen, Glaube gäbe ihnen das Recht
zu behaupten, Glaube anderer sei nichts wert?
Warum stürzt man sich im Namen eines Gottes ins Gefecht
und glaubt, dadurch würde Töten ehrenwert?

Warum nutzt man Religionen für den Terror und die Angst,
wo sie eigentlich doch für den Frieden stehn?
Wer kommt auf so dämliche Ideen?
Das kann ich beim besten Willen nicht verstehn.

Dass sich alle Götter ihrer schäm'n,
können diese Vollidioten wohl nicht sehn.

Liedtext des A-cappella-Pop-Quartetts Maybebop
Ausschnitt aus „Lied vom Nicht-Verstehen“

Lasst uns den Frieden,
lasst uns Schalom feiern!

In keinem Jahr meines Lebens wurde auf unserem Planeten nicht geschossen, während wir Weihnachten feierten.
Das ist zutiefst betrüblich.
Schon im letzten Jahr mussten wir feiern im Angesicht der Tatsache, dass der orthodoxe Patriarch von Moskau, ein Oberhaupt einer christlichen Geschwisterkirche, einen Krieg unterstützt, fördert und anheizt.
In diesem Jahr müssen wir feiern im Angesicht der Tatsache, dass Terroristen, mit ihnen das Staatsoberhaupt des Irans, Religionsführer im Islam und unzählige Menschen skandieren: „Vernichtet Israel! Vernichtet die Juden! Alle!“

Der kleine jüdische Junge, dessen Geburt wir feiern, wünscht uns Schalom.
Der heranwachsende Jude Jesus lebt Schalom.
Der gesalbte Jude Jesus, der Messias, der Auferstandene schenkt uns Schalom.

Deshalb müssen wir feiern, loben und preisen.
Den „Vollidioten“ zum Trotz.
Unserer eigenen Angst entgegen.
Damit sich Zuversicht verbreite, Schalom aufblühe und wir einst stehen in der freien Stadt Jerusalem.

Hevenu Schalom alejchem!
Ihr und Euer Thomas (Schüppen)

„Die Sache Jesu braucht Begeisterte“ Firmvorbereitung in Israel – ein Reisebericht

Ich habe den siebenarmigen Leuchter aufgestellt und die Kerzen entzündet. Als Zeichen der Solidarität mit Israel und im Gedenken an die Toten. Wir ziehen ein in eine besonders gefüllte Kirche. Die Erstkommunionkinder mit ihren Familien, die Taufgesellschaft und viele weitere Gemeindemitglieder. Ich höre, dass Menschen gekommen sind, um mit uns zu danken und zu feiern, dass wir wohlbehalten zurückgekehrt sind. Das rührt mich sehr an.
Ich freue mich auch sehr, dass ein Firmling gekommen ist. So fühle ich mich nicht allein mit den Erfahrungen der vergangenen Woche.
Beim Eingangslied – Alle meine Quellen entspringen in Dir – spüre ich zum ersten Mal, wie erschöpft ich bin. Müdigkeit habe ich empfunden, nachdem wir Freitagmittag gelandet sind. Und auch am Samstag. Jetzt aber spüre ich eine bleierne Schwere. Das Lied hat genug Strophen, um diese Antriebslosigkeit ein wenig zu durchbrechen.
Ich traue meinen Augen nicht, als ich am Samstag die Schrifttexte des Sonntags lese. Der Prophet Jesaja zeichnet die Vision des Festmahles mit feinsten Speisen und erlesenen Weinen auf dem Berg Zion. Zu diesem Festmahl lädt der Herr der Heerscharen selbst ein. Einst stand dort der jüdische Tempel, heute steht dort die Al-Alksa-Moschee. Dieser für alle Beteiligten heilige Ort ist ein Dreh- und Angelpunkt für den seit über 70 Jahren anhaltenden Streit. Für die immer wieder angefachten militärischen Auseinandersetzungen und Kriege im sogenannten Nahen Osten.
Wie wunderbar ist daher die Aussicht darauf, dass wir gerade dort einmal zu einem Festmahl geladen sind. Alle. Jesus greift diese Vision im Matthäusevangelium auf. Es werden alle eingeladen sein. Ob Jude, Moslem oder Christ. Ob gläubig oder ungläubig. Ja, so sagt es Jesus im Gleichnis, sogar ob gut oder böse.

Dieser Glaube ist es, der mich in den Tagen getragen hat, als mir der Krieg noch näher kam als der in der Ukraine.
Dieser Glaube ist gegenwärtig. Dieser Glaube ist real im Vertrauen. Auch im Vertrauen auf Menschen. Das Vertrauen in Thomas als Freund und Reiseveranstalter. Das Vertrauen zu den Partnern in Israel und Jordanien. Das Vertrauen in den Direktor des Österreichischen Hospizes. Vor allem aber das Vertrauen in Fabian, Hannah B., Hannah F., Judith, Miriam und Phillip. Das eine Vertrauen ist gewachsen in 30 Jahren. Das Vertrauen in die Jugendlichen wächst in dieser Schicksalsgemeinschaft. Wir werden am letzten Abend am See Genezareth die Ansicht teilen, dass wir miteinander die richtigen Entscheidungen getroffen haben und gemeinsam der sehr herausfordernden Zeit gewachsen waren. Wir schließen uns auch der Aussage eines Firmlings an, der formuliert: „Wenn Firmvorbereitung bedeutet, reifer und erwachsener zu werden. Das ist uns in diesen Tagen gelungen."
Die Idee ist geboren im November 2021. Firmvorbereitung dort, wo der gelebt hat, der uns seinen Geist verspricht und schenkt. Niemand darf ausgeschlossen sein. Dazu braucht es finanzkräftige Unterstützer. Ein wenig ernüchternd. Sechs Jugendliche. Nur sechs Jugendliche aus unserem Dekanat. Oder: Die passende Zahl für einen Kleinbus. Immerhin halb so viele wie die Anzahl der Apostel.
Traue ich mir das zu? Israel ohne Guide und Busfahrer? Eine Zeit des Nachdenkens und Abwägens. Ich sage ja. Und bereue es nicht. Schon am Freitagnachmittag wird mir bei unserem ersten Spaziergang durch die Altstadt Jerusalems deutlich: Welch große Freiheit. Wir können gehen, wohin wir wollen. Wir können verweilen. Später auf dieser Reise werde ich zum ersten Mal einen israelischen Supermarkt betreten. Das war in den gut durchorganisierten Pilgerreisen bisher nie möglich. Allerdings lassen wir uns auch übers Ohr hauen und zahlen für unser erstes Mittagessen in einem Imbiss 125 €. Auch eine neue Erfahrung.
Ich fühle mich sehr wohl in der Gruppe der Jugendlichen. Sie sind clever. Sie sind aufmerksam. Sie sind neugierig. Wir entdecken. Wir machen erste Erfahrungen mit Kontrollen durch das Militär. Das Taschenmesser muss in eine Tasche oder einen Rucksack. Das israelische Militär ist immer sehr freundlich zu uns. So kenne ich es. Und wir lachen viel. Jetzt und auch später. Auch dann, als die Lebensumstände so unglaublich ernst werden.
Die gemeinsame Zeit scheint eine gute zu werden. Das Abendessen ist üppig. Es wurde versäumt, vegetarische Speisen zu bestellen. Kein Jugendlicher beschwert sich. Vielmehr zeichnet sich die Gruppe durch Gelassenheit aus.
Zum Abschluss des Tages wollen wir Eucharistie feiern. Geplant waren Eucharistien an jedem Tag an besonderen Orten. Heute wollen wir aufs Dach des Hospizes, der ältesten Pilgerstätte in Jerusalem. Direkt an der Via Dolorosa. Mit dem Blick über die Stadt, in die Jesus auf einer Eselin sitzend einzog. In der Mitte der Stadt, über die wir singen: „In Deinen Toren werd ich stehen, Du freie Stadt Jerusalem!" Das gewählte Evangelium: Jesus weint über Jerusalem. Die Kirche zu dieser Botschaft werden wir uns am kommenden Tag anschauen. So ist es geplant.

Doch alles kommt anders als geplant.
Wir dürfen nicht draußen feiern. Der Direktor ist besorgt, dass muslimische Gläubige das als Provokation verstehen könnten. Wir werden am nächsten Tag auch nicht Dominus flevit – Der Herr weinte – besuchen. Die Sorge vor Unruhen in der Altstadt ist zu groß. Wir feiern in der hauseigenen Kapelle. Wir holen den Schlaf nach, der uns durch die Flugnacht fehlt. Tief und fest. So verschlafe ich den Muezzin und die ersten Abschüsse der Raketen der Hamas und die ersten Sirenen auch.
Die Stromversorgung für mein Fairphone hat versagt. Der Wecker kommt kurz. Dann fährt es runter. Umnächtigt gebe ich drei Mal die falsche PIN ein. Gesperrt. So verpassen wir die Informationen aus Betlehem. Stattdessen machen wir uns nach dem Frühstück auf. Zum Damaskustor. Dort, wo uns gestern der Fahrer abgesetzt hat, der uns vom Flughafen nach Jerusalem brachte, soll uns heute der Fahrer abholen, der uns nach Betlehem bringt. Wir folgen dem Weg, auf dem wir uns gestern mit unseren Koffern durch die Scharen muslimischer Männer wurschteln mussten, die auf dem Weg zum Freitagsgebet waren. Heute ist es viel leerer. Dafür entsteht ein Rufkonzert: „Allahu akbar!" Ich gehe naiv davon aus, dass dies eine Art Morgengebet ist.
Verstehen tun wir später.
Wir erinnern uns später, dass im Österreichischen Hospiz Wegweiser zum Schutzraum stehen, die es gestern dort noch nicht gab.
Wir erinnern uns, dass die Soldaten, die uns kurz vor dem Damaskustor schützend zurückhaltend, immer wieder gen Himmel schauen und ihre Schutzhelme schließen. Wir erinnern uns an die dumpfen Geräusche, die jeweils den Abschuss einer Rakete markieren.
Noch stehen wir am Platz vor dem Damaskustor und suchen unseren Driver. Kamal, der palästinensische Guide aus Betlehem, den ich von unserem letzten Besuch kenne, erklärt mir am Telefon, dass Krieg begonnen habe. Der Besuch in der Geburtskirche und auf den Hirtenfeldern sei zu gefährlich. Die Eucharistiefeier in der Grotte eines Hirtenfeldes können wir nicht feiern. Wir begeben uns zurück zu unserer Herberge.
Während ich versuche, durch den Direktor des Hauses eine erste Einschätzung zu erhalten, mache ich mit Hilfe von Ulf die PUK zum Entsperren meines Smartphones ausfindig. Der Reiseveranstalter in Deutschland und Israel beginnt mit der Recherche. Was ist zu tun?
Ein wenig widerwillig bleiben wir im Hotelgarten. Den geplanten Weg Abendmahlssaal, Dominus Flevit, Garten Gethsemane, Via Dolorosa und Grabeskirche sende ich in Fotos auf die Handys der Jugendlichen. Mein kurzer Tripp in die Altstadt bringt uns Getränke. Knabbereien und Nervennahrung in Form von Schokolade haben die Jugendlichen noch im Fundus. Ein hoch spannender und intensiver Austausch beginnt. Wir fühlen uns sicher. Alles erscheint surreal. Dieses Gefühl wird bleiben.
Ein erster Impuls verblasst schnell. Wir können nicht zum Flughafen und von dort nach Hause. Erst muss ein Flug organisiert sein. Es gibt Raketeneinschläge auf dem Weg nach Tel Aviv und am Flughafen Ben Gurion selbst. In diesen Stunden beginnt

eine sehr fragile Balance. Eine Balance zwischen Sorge, Angst und Vertrauen. Eine Balance zwischen Informationen über den Verlauf und die Grausamkeit des Krieges und der Gestaltung der Zeit im Heiligen Land. Eine Balance zwischen ernsthaftem Austausch, Abwägen, Entscheiden und einer Heiterkeit und Gelassenheit, ohne die Überforderung und Zusammenbruch drohen würde.
Ich schreibe meine erste Nachricht an die, die zuhause besorgt sind:
„Uns geht es gut.
Wir durften heute das Hotel nicht verlassen.
Wir hatten spannende und tiefe Gespräche im Garten des Österreichischen Hospiz.
Wir hören Luftalarm und den Abschuss von Raketen.
Wir werden bestens bewirtet.
Wir haben uns bei Elefand (Liste beim Auswärtigen Amt und Botschaft) registriert.
Wir fühlen uns durch den Direktor des Hauses und durch den Reiseveranstalter in Deutschland und Israel gut informiert.
Mitten im Krieg zu sein und die dazugehörigen Drohnachrichten zu lesen, verunsichert.
Wir haben heute viel gelacht.
Meine besondere Herausforderung ist es, Ruhe, Gelassenheit und Vertrauen zu zeigen.
Wir sind sehr dankbar für die unzähligen Nachfragen und Gebetszusagen.
Wir sind gespannt, was uns morgen früh zum weiteren Verlauf unserer Reise gesagt wird, wollen wir doch in den Norden reisen.
Surreal ... zuversichtlich ... schockiert über diesen erneuten Gewaltausbruch ... angewidert von den Drohworten von der >Ausrottung Israels<“.
Das ist die Mischung an Gefühlen, die uns in den nächsten Tagen begleiten wird.

Wir werden die Tage gestalten. Wir werden sprechen über den Krieg und was wir darüber in Erfahrung bringen. Wir werden uns unsere Gefühle mitteilen. Wir werden gemeinsam planen und entscheiden. Wir werden inhaltlich in den Austausch gehen. So sprechen wir über theologische Themen wie Abendmahl und Fußwaschung, Sakramente, Sodom und Gomorra, Pharisäer und ihre Beziehung zu Jesus, Schabbat und Pessach, über selig, heilig und glücklich, Allerheiligen und Allerseelen, über Himmel und Hölle und den Primat des Petrus. Wir thematisieren politische und gesellschaftsrelevante Fragen wie Antisemitismus, Umgang mit Drogen, Schule und Bildung, Aufklärung und Umgang mit psychischen Fragestellungen. Sehr vertraut und ehrlich erlebe ich Gespräche zu persönlichen Fragen. Wie sind meine Beziehungen zu Eltern, Freundinnen, Freunden, Lehrerinnen und Lehrern? Wie ist meine Vorstellung vom Leben? Wie stehe ich zu Wundererzählungen? Vertraue und glaube ich Jesus? Welche Zweifel habe ich und wie gehe ich mit ihnen um?
Mit unseren Koffern machen wir uns am Sonntagmittag auf. Quer durch eine fast menschenleere Altstadt. Zum Jaffator. Dort erwartet uns ein Kleinbus. Der Kofferraum ist groß genug. Die Koffer hätten größer sein dürfen. Alles passt. Wir entdecken sie nicht sofort. Die Möglichkeit, das Handy mit dem Lautsprechersystem zu verbinden. Dann kommt Stimmung auf.

Kölsche Lieder und Schlager. Für mich fühlt es sich an wie eine Dusche nach einer anstrengenden und schweißtreibenden Radfahrt. So befreiend. Singen und Humor sind wichtige Ventile in diesen Tagen. Und das Genießen wunderbarer Orte.

Nach der Eucharistiefeier an der Taufstelle am Jordan höre ich den Satz, der mir aus der Seele spricht: „Nun konnten wir eine Zeit vollkommen entspannen und loslassen von den dunklen Gedanken dieser Tage." Qumran hat leider geschlossen. Ich erzähle von den Höhlen und steuere dann direkt die Taufstelle an. Wir erleben eine ganze Reihe von Taufen, während wir singen und beten. Der weitere Weg im Bus führt uns vorbei am Ufer des Sees bis zum Jugend-Hostel. Der erste Weg in der Unterkunft führt uns zum Schwimmen in den See. Herrlich warmes Wasser! Ein wenig überschattet von den Geräuschen von Kampfjets. Ein mir vertrautes Geräusch. Bin ich doch dort aufgewachsen, wo die NATO Übungen flog. Als Kind habe ich schon gelernt, nicht dorthin zu schauen, woher das Flugzeuggeräusch kommt, sondern in einen Radius drumherum. Denn die Flugzeuge sind schneller als ihr Schall.

Ich werde an diesem Abend voll ablosen. Das Spiel heißt „Verkopft". Ich hole alle Karten. Ziel ist es, keine mehr zu haben. Es sind unzählig viele Menschen, die schreiben. Einige rufen an. Alle denken an uns, beten und stellen Kerzen auf. Das tut gut. So gesellt sich in die Reihe unserer sarkastischen Scherze ein Witz aus Kindertagen: „Busfahrer und Pfarrer kommen gleichzeitig im Himmel an: Petrus begrüßt freudestrahlend den Busfahrer und spricht zum Pfarrer: Als Du gepredigt hast, haben alle geschlafen. Als er gefahren ist, haben alle gebetet." Vielleicht sollte ich häufiger in Kriegsgebiete fahren …

Die Nacht verläuft ruhig. Nicht alle von uns schlafen so richtig gut. Das erfahren wir aber erst später. Nach dem Frühstück brechen wir auf: Kafarnaum und eine Fahrt über den See. Berg der Seligpreisungen mit anschließendem Besuch im Supermarkt in Tiberias. Die Geräusche der Flieger und Hubschrauber mehren sich. Das dumpfe Geräusch von Kriegshandlungen an der Grenze zum Libanon verunsichert. Das Gespräch am Abend ist eindeutig. „Von mir aus kann hier eine Rakete einschlagen. Dann ist alles vorbei. Aber ich habe Angst, dass hier nachts Hisbollah-Terroristen stehen und uns als Geisel nehmen." Dieser Satz drückt in seiner ganzen Tragik aus, dass es Zeit wird zu gehen. So bitte ich darum, einen Plan für den kommenden Morgen zu erstellen. Jordanien oder Jerusalem? Wir werden es erfahren. Auch an diesem Abend bleiben wir noch zusammen und machen uns Mut. Die Nacht wird eine der gruseligsten in meinem Leben.

Eigentlich ist es eine Mücke, die mich kurz vor dem Einschlafen wieder hellwach werden lässt. Ab dann ist an Schlafen nicht mehr zu denken. Das Hostel ist angelegt wie die Motels in Amerika. Vom Parkplatz aus gelangt man sofort in das Zimmer. Die Terassentür führt unmittelbar zum See von Genezareth. Wunderschön. In Friedenszeiten. Plötzlich wirkt diese Anordnung auf mich bedrohlich. Von zwei Seiten können sie

eindringen. Die Hisbollah-Terroristen. Die Geräusche hören nicht mehr auf: Kampfjets, Hubschrauber, Einschläge, dumpfe Schläge. Wie aus Erzählungen und Filmen gelernt, verdunkele ich das Zimmer. Nach Hinten öffne ich immer nur einen Spalt der Vorhänge. Geräusche. Die Angst fährt mir in die Knochen. Es sind nur die israelischen Soldaten, die sich einquartiert haben. Am Abend waren sie gekommen. Soldaten und ein Rettungswagen. Sie hatten sich ein Bild von den Umständen gemacht. Etwa 6 waren geblieben. Wenn ich vor die Türe nach vorne trete, sehe ich immer wieder Feuer und Rauch hinter der Gebirgskette, die am Berg der Seligpreisungen vorbei in den Libanon führt. Später in der Nacht fahren dort Panzer und Militärfahrzeuge.

Meine Gedanken schlagen Kapriolen. Fragen, die wir als junge Erwachsene diskutiert haben, werden wach. Als es um Wehr- und Zivildienst ging. Was werde ich tun, wenn sie tatsächlich auftauchen? Ich habe mir nichts vorgemacht. Wahrscheinlich werde ich gar nichts tun können. Welche Waffe soll ich nehmen? Die Nagelfeile? Und doch: Zu welchen Taten wäre ich fähig? Wie würde ich sie beschützen? Die Worte klingen nach. Sie wollen nicht zu Geiseln von Terroristen werden. Im Dunkel der Nacht. In der Geräuschkulisse des Krieges. Mit Bildern der Geiselnahmen beim Musikfestival in der Nähe des Gazastreifens, bin ich fast panisch geworden. Wie werde ich sie schützen? Ich bin vor ihre Zimmertüren gegangen. Alles war ruhig. Und ich habe mir vorgestellt, wozu ich fähig wäre. Und ich bin nicht über mich selbst erschrocken.

Diese Bilder und Gedanken haben sich so tief eingeprägt, dass sie seit vergangenen Samstag auch einen Platz in einigen Träumen gefunden haben.

Eher um mich abzulenken, habe ich in dieser Nacht begonnen, mich gedanklich mit Politik zu beschäftigen. Mit größter Kritik gegenüber der Politik von Ministerpräsident Benjamin Netanjahu bin ich nach Israel eingereist. Der völkerrechtswidrige Siedlungsbau und eine Justizreform, die dem Obersten Gericht Befugnisse nimmt. Das hindert mich jetzt nicht daran, uneingeschränkt solidarisch mit Israel zu sein. Die Shoa hat das jüdische Volk einmal mehr Angst um seine Existenz gelehrt. Diese Existenzangst ist es, die die Menschen umtreibt. Plötzlich habe ich das Gefühl, dass die Angst, die die Firmlinge geschildert haben, und die Angst des israelischen Volkes miteinander in Verbindung stehen. Dieses kleine Land Israel hat in seiner Nachbarschaft keinen Freund. KEINEN. Egal ob im Norden, Osten oder Süden. Von überallher lauert die Gefahr. Und die Aussage ist eindeutig: „Dieses Krebsgeschwür wird, so Gott will, durch das palästinensische Volk und die Widerstandskräfte in der gesamten Region endgültig ausgerottet werden“, droht Chamenei am vergangenen Dienstag. So leide ich in dieser Nacht mit den Firmlingen, von denen ich nicht weiß, dass sie ruhig und fest schlafen, und mit ganz Israel. Unter den Vermissten ist auch die Tochter einer Mitarbeiterin des Reiseveranstalters Amiel. So bin ich am kommenden Morgen sehr beschämt, dass sich der Kirchenvorstand unserer Gemeinde nicht darauf einigen kann, ein

eindeutiges Zeichen zu setzen. Wer 20 Monate die ukrainische Flagge hisst als Mahnung und Gedenken, muss jetzt auch die israelische Flagge hissen. So meine feste Überzeugung.

Als ich sehe, dass das Leben im Hostel erwacht und der Koch das Frühstück vorzubereiten beginnt, schlafe ich ein. Etwa zwei Stunden. Wir frühstücken, packen und checken aus. Wir feiern eine abschließende Eucharistie bei Tabgha, dem Ort der Brotvermehrung. Auf dem Weg nach Afula, die Kleinstadt, in der wir den Mietwagen abgeben und von Taxen an die jordanische Grenze gefahren werden, begegnet uns die Mobilmachung in Form von vielen Panzern und Soldatinnen und Soldaten.

Der Grenzübergang ähnelt dem damaligen Grenzübertritt in die DDR. Er braucht eine lange Zeit. Er kostet Geld. Und er ist schikanös. Erst am kommenden Morgen, als mich der jordanische sehr liebenswerte Guide Mohamad dringend auffordert, den Davidstern abzulegen, weil er mich in Gefahr bringt, verstehe ich so manch hasserfüllten Blick des einen und anderen Grenzers und anderer Menschen auf dem Weg von der Grenze nach Amman.

In Amman erwartet uns ein luxuriöses Hotel. Wir sind in Sicherheit. Der nächste Tag beginnt früh, denn wir starten um 7 zum Weltkulturerbe Petra. Der Bus, mit dem wir fahren, ist nicht nur augenscheinlich eine Zumutung, er bleibt auch auf halber Strecke stehen. In diesem Zusammenhang erklärt uns Mohamad – und er meint es wirklich als Information: „Lieber Freund. Wir haben Hochsaison im Touristikgeschäft. Jetzt kommt ihr Flüchtlinge dazu. Das überfordert unser Land.“ Zu hören, dass ich Flüchtling bin, hat seine ganz eigene Wirkung. Nichtsdestotrotz haben wir es genossen. Und den letzten Tag sowieso. Baden im Toten Meer. Am Strand eines sehr feinen Hotels. Pools auf unterschiedlichen Ebenen einer Terrasse. Ein sehr leckerer Burger und ein Cocktail runden den Tag ab, bevor uns nachts der Shuttle zum Flughafen bringt.

Beim Verlassen der Kirche sagt eine Frau zu mir: „Wir beten auch, wenn wir Dich darüber nicht informieren.“ Das freut mich sehr. Beten wir für die Menschen, die in diesem Krieg zu Schaden kommen. Beten wir für das jüdische Volk, das sehnlichst nach Heimat, Sicherheit und Geborgenheit sucht. Beten wir für die unzähligen Irregeleiteten und auch für jene, die den Hass in vollem Bewusstsein säen.

Du Gott des Friedens und der Gerechtigkeit!
Du hast den Menschen diese Welt anvertraut in gegenseitiger Sorge und Verantwortung.
In deinem Sohn Jesus Christus bist du Mensch geworden, damit dein Reich unter den Menschen Gestalt gewinnen kann und Friede und Gerechtigkeit werde.
Mit dem Heiligen Geist ist uns dein Beistand geschenkt, der uns den Weg des Friedens und der Verständigung weist.
Wir sind betroffen über die Eskalation von Terror und Gewalt in dem Land, das wir als Heiliges Land bezeichnen und mit dem wir uns in besonderer Weise als Ursprung unseres Glaubens verbunden fühlen.
Wir denken an die vielen Opfer, die getöteten Kinder, Frauen und Männer in Israel und im Gazastreifen.
Wir bitten dich:
Sende deinen Geist, der blinden Hass überwindet,

Wege aus der Gewalt zeigt
und die Herzen der Menschen öffnet
füreinander statt gegeneinander.
Bestärke die Verantwortlichen in Israel und der arabischen Welt, den Weg der Annäherung fortzusetzen und Lösungen für ein friedliches Zusammenleben von Juden, Christen und Muslimen im Heiligen Land zu finden.
Hilf, dass die Gewalt im Nahen Osten nicht zu noch mehr Antisemitismus führt,und wir unseren jüdischen Geschwistern im Glauben in diesen schweren Tagen zur Seite stehen.
Darum bitten wir durch Christus,
unseren Herrn.
Amen.

Die Firmlinge werden sich noch zwei Mal treffen, bevor sie das Sakrament am 18. Februar in Aachen und am 10. März in Bonn empfangen.
Ich wünsche mir von ganzem Herzen, dass wir in dieser Gruppe noch einmal nach Israel aufbrechen, um auch die Orte zu besuchen und die Eucharistien feiern, die uns der Krieg bei dieser Reise verwehrt hat.

Liebe Gemeinde,
wie Ihr sicherlich mitbekommen habt, waren sechs Jugendliche aus Aachen und Bonn mit dem Priester Thomas Schüppen im Zuge der Firmvorbereitung für geplante zehn Tage in Israel.
Kurz nachdem wir angekommen waren, wurde Israel am 07.10.2023 von der Terrororganisation Hamas angegriffen. Dieser Angriff bestand aus Raketenbeschuss, von dem der Großteil durch das Abwehrsystem abgefangen werden konnte, und einem Einmarsch von Bodentruppen an der Grenze vom Gazastreifen zu Israel. Bei diesem Einmarsch wurden unzählige Gräueltaten begangen. In den folgenden Tagen eskalierte die Situation immer weiter und beide langjährigen Kriegsparteien beschossen sich gegenseitig. An dieser Stelle möchten wir uns von jeglicher Gewalt und Antisemitismus distanzieren.
Am Abend des 05.10.2023 begaben wir uns alle mit Vorfreude, aber auch etwas Skepsis aufgrund der ungewissen Situation, auf den Weg nach Israel. Dort angekommen, überbrückten wir die erste Beklommenheit spontan mit einem gemeinsamen Singen auf der Fahrt nach Jerusalem, unser erstes Ziel. Alleine der erste Nachmittag und Abend ermöglichte uns viele spannende Einblicke. So kamen wir genau vor dem Freitagsgebet an und schlängelten uns durch Scharen von Muslimen, die auf dem Weg zur Moschee waren. Während des Spaziergangs kurze Zeit später konnten wir die Klagemauer aus nächster Nähe bestaunen und durften sogar bis an sie herantreten. Auch die Menschen, die Kulturen und die Religionen, die allzeit präsent sind, haben uns fasziniert. Es war, als wäre man in eine andere Welt getaucht, was durch die vielen regulären Soldaten, welche uns Sicherheit vermittelt haben, verstärkt wurde. Dabei

kam uns zugute, dass wir keinen Guide hatten und so selber entscheiden konnten, was wir sehen wollen. Es war sehr spannend, die biblischen Orte in Wirklichkeit zu sehen und mit den eigenen Vorstellungen zu vergleichen.
Die abendliche Eucharistiefeier in der Kapelle des österreichischen Hospiz zentral in Jerusalem war für uns besonders.
Als wir am nächsten Morgen zum Damaskustor aufgebrochen sind, um von dort die Reise nach Bethlehem anzutreten, wurden wir von unserem dortigen palästinensischen Guide über die aktuelle Situation aufgeklärt. Etwas ungläubig und geschockt gingen wir durch die nun leereren Straßen zum Hospiz zurück, wo wir, trotz der angespannten Lage, im Garten einen schönen Tag mit vielen intensiven Gesprächen verbrachten, welche stark zur Gruppendynamik beigetrugen. So hatten wir schnell ein vertrautes Verhältnis zueinander, was sich während der ganzen Reise fortsetzte.
Für den nächsten Tag war die Weiterreise zum See Genezareth mit ein paar Zwischenstopps geplant. Am Morgen bekamen wir die Info, dass wir die Reise antreten dürfen. Trotz der Hintergedanken an den Krieg und die Unsicherheit, freuten wir uns darüber, Israel weiter erkunden zu dürfen. Auf dem Weg hielten wir an einer Taufstelle am Jordan an, an der wir eine weitere unvergessliche Eucharistiefeier feierten und unseren treuen, plüschigen Wegbegleiter auf den Namen Jordan tauften. Dort konnten wir für einen Moment den Krieg vergessen und die Reise einfach genießen. Die Landschaften, die wir sahen, waren sehr beeindruckend und als Deutsche hatten wir an Check-Points keine Probleme zu befürchten.
Als wir in Genezareth ankamen, war der Krieg wieder allgegenwärtig, da wir regelmäßig von Flugzeugen beschallt wurden, die sich aber mit der Zeit für uns zu Hintergrundgeräuschen entwickelten. Jedoch konnten wir den Tag mit einem Bad im See erfolgreich beenden.
Glücklicherweise konnten wir uns hier in einem gewissen Umkreis frei bewegen und alle geplanten Aktionen wahrnehmen. So machten wir auf dem See Genezareth eine schöne Bootstour, besuchten Kafarnaum, Tabgha und den Berg der Seligpreisung, auf dem wir beispielsweise ausführlich über unsere Vorstellungen von Himmel und Hölle sprachen.
An diese ernsten Gespräche knüpfen wir an, als wir uns abends darüber unterhalten, wie es weitergehen soll. Wollen wir bleiben? Sollen wir weg? Wie können wir weg? Wie fühlen wir uns? Welche Ängste haben wir? Wie können wir mit denen umgehen? Wie geht es unseren Familien damit?
Am Ende beschließen wir, dass wir am nächsten Tag die Grenze nach Jordanien überqueren wollen, um die Distanz zum Krieg zu erhöhen. Jedoch lassen wir uns auch hier die Freude nicht nehmen und verbringen einen letzten schönen Abend mit Spielen und Lachen zusammen in Israel. Nach einem langen Grenzübergang, der für uns, die in der EU mit kaum spürbaren Grenzen aufgewachsen sind, merkwürdig und augenöffnend war, sind wir erleichtert in unserem Hotel in Jordanien angekommen. Dort verbrachten wir noch zwei Tage, bevor wir unsere Rückreise nach Deutschland antraten. Spontan ergaben sich die Möglichkeiten,

in dieser Zeit sowohl Petra, als auch das Tote Meer zu sehen.
Nachdem wir in Deutschland gelandet sind, überströmt uns eine Welle der Erleichterung und wir fangen an zu verarbeiten. Im Nachhinein fällt uns auf, dass an unserem Ankunftstag noch alle Religionen auf den Straßen präsent und klar erkennbar waren, was am Folgetag nicht mehr der Fall war. Noch lange beschäftigt uns der Jubelschrei einiger Muslime nach den Raketenabschüssen der Hamas. Doch auch das spannende Land, die menschlichen Kontakte, die besonderen Eucharistiefeiern und die intensiven Gespräche werden uns in Erinnerung bleiben. Einer von uns meinte im Laufe der Reise, dass, wenn Firmvorbereitung heißt, reifer und erwachsener zu werden, dann hat diese das eindeutig erreicht.
So sind wir dankbar, dass wir wieder zuhause sind, aber auch dankbar, dass wir da sein durften.
Es wäre ein großer Wunsch von uns, im Frieden nochmal in das Land zu reisen und es weiter erkunden zu dürfen.
Bevor wir am 18.02.2024 in Aachen und am 10.03.2024 in Bonn gefirmt werden, werden wir uns noch zwei Mal in der Gruppe treffen.
Zum Schluss wollen wir uns noch bei Euch für Eure guten Wünsche und Gebetszusagen und bei Thomas Schüppen für sein Engagement, seine Ruhe und Offenheit bedanken.
Liebe Grüße
Die Firmlinge
Hannah F., Judith, Miriam, Phillip, Fabian, Hannah B.

Geburtstage

30.12.	Uwe Struck	89 Jahre
13.01.	Werner Rätz	72 Jahre
14.01.	Karl Schenk	79 Jahre
20.01.	Julia Poser	90 Jahre
22.01.	Anneliese Feuser	72 Jahre
03.02.	Rainer Kaps	72 Jahre
11.02.	Dr. Walter Alef	70 Jahre
13.02.	Klaus Reuter	82 Jahre
15.02.	Dieter Klein	71 Jahre
17.02.	Ulrich Warßischek	74 Jahre

Herzlichen Glückwunsch und
Gottes Segen allen Geburtstagskindern!*

* Wir veröffentlichen nur Geburtstage jener Personen ab 70, die uns eine schriftliche Einverständniserklärung abgegeben haben.

Beitritte*

Unserer Gemeinde sind beigetreten:
Karl Josef Prell
Dr. Ulrich Hoischen
Amelie Hoischen
Sophie Hoischen
Martina und Thomas Dierker
Die Geborgenheit, die Gott schenkt, möge für Sie spürbar werden in unserer Gemeinde. Herzlich willkommen in Ihrer neuen kirchlichen Heimat!

* Wir veröffentlichen nur diejenigen Personen, die der Veröffentlichung schriftlich zugestimmt haben.

Einladungen

Alle Menschen sind eingeladen, mit uns Gottesdienst zu feiern. Alle Getauften, die

mit uns auf die Gegenwart Jesu Christi in Brot und Wein vertrauen, sind zur Kommunion / zum Abendmahl eingeladen.

Taufen

Durch das Sakrament der Taufe wurden
Benedikt Hoischen
Nele Winkler
Aurelia Maria Emrich
in unsere Gemeinde aufgenommen.
Darüber freuen wir uns.
Fühlt Euch geborgen und seid behütet!

Weihnachtskollekte

Wie jedes Jahr sammeln wir in den Weihnachtskollekten für „Brot für die Welt". Bistumsweit tragen wir die Kollekten zusammen, um gemeinsam einen (größeren) alt-katholischen Betrag zu überweisen. Die Alt-Katholische Kirche ist Mitträgerin der ansonsten evangelischen Diakonie (Wir sind die einzige katholische Mitgliedskirche). Das bedeutet, dass auch unsere Projekte von „Brot für die Welt" gefördert werden. So konnte die Afrika-Hilfe der Gemeinde Kempten, die Projekte im Senegal durchführt, von Spendengeldern von „Brot für die Welt" profitieren.
Falls Sie „Brot für die Welt" gerne einmal etwas direkt spenden möchten – machen Sie es doch über das Gemeinde- oder Bistumskonto, wir leiten Ihre Spende weiter – der Betrag wird so bei „Brot für die Welt" als alt-katholisch „markiert". Natürlich stellen wir auch eine Spendenquittung aus.
Die Kontonummer der Gemeinde für diese und alle anderen Projekte finden Sie immer auf der vorletzten Seite im Impressum.

St. Cyprian beim Nachhaltigkeitsfestival der Stadt Bonn

Sonntagmorgen, 08:30 Uhr, Treffen mit Evangelos, dem Hausmeister der Gemeinde, vor der Pfarrkirche.
Nach einer kurzen Begrüßung geht's los: das Auto beladen mit den Stellwänden, Infomaterial, einem Pavillon und diversem Kleinkram, dann die kurze Anfahrt zum Münsterplatz in Bonn.
Hier herrscht schon reges Treiben, denn in zwei Stunden soll das Nachhaltigkeitsfestival der Stadt Bonn starten. Und mittendrin die Gemeinde St. Cyprian, die vom Team Nachhaltigkeit zu diesem Event angemeldet worden war, um uns als zertifizierte „Faire Gemeinde" vorzustellen.
Die Stimmung auf dem Münsterplatz ist entspannt und positiv, denn alle Anwesenden haben ja ein gemeinsames Ziel: unseren Planeten und unsere Umwelt durch mehr Nachhaltigkeit in unserem Alltag zu schützen.
So verläuft auch der Aufbau unseres Standes vor allem dank der tatkräftigen und geschickten Hände von Evangelos

professionell und problemlos. Er findet sogar noch die Zeit, auch bei unseren Standnachbarn mitzuhelfen. Evangelos, an dieser Stelle noch einmal ein dickes Lob und vielen Dank!

Im Vorhinein hatten sich die Mitglieder des Nachhaltigkeitskreises und die Mitarbeitenden des Kindergartens Gedanken gemacht, worüber und wie man die Besucher/ -innen des Nachhaltigkeitsfestivals denn informieren möchte.

Zunächst musste man natürlich klarmachen, welche Anforderungen die Gemeinde erfüllen musste, um sich „Nachhaltige Gemeinde“ nennen zu dürfen.

Im nächsten Schritt sollten dann die Maßnahmen in Wort und v.a. im Bild dargestellt werden, die konkret umgesetzt worden sind. Die Leitgedanken sind dabei ja: „Bewusst konsumieren, global denken – nachhaltig wirtschaften und sozial handeln“. Im Bild dargestellt waren beispielhaft der „Eine-Welt-Laden“, der Gemeindekaffee, die Stoffhandtücher fürs Händewaschen, die Vermeidung von Plastikflaschen und Plastikgeschirr. Im Kindergarten werden diese Gedanken u.a. bei gesundem Essen, Verwendung von fair gehandelten Produkten und einem Infoprojekt für die Vorschulkinder praktisch umgesetzt.

Wir konnten dann aber im Laufe des Tages feststellen, dass die meisten Menschen, die uns an unserem Stand direkt ansprachen, gar nicht so sehr an unserem eigentlichen Thema interessiert waren, sondern sie uns vielmehr als Gesprächspartner/ Gesparächspartnerinnen wahrgenommen haben, mit denen sie über ihre ganz persönlichen, seelischen und materiellen Sorgen und Nöte sprechen konnten. Weil wir für sie als „Kirche“ erkennbar waren. Das zeigte uns nachdrücklich, wie wichtig es wäre, dass „Kirche“ – auch die alt-katholische – noch stärker im öffentlichen Leben stattfinden müsste, auf den Straßen und Plätzen.

Die Bemerkung eines wohl eher kirchenkritischen Passanten: „Ihr sitzt hier nur rum und lächelt“, haben wir in diesem Zusammenhang alle als Kompliment aufgefasst.

Werner Klassmann

Bücher, Bücher, Bücher, – ihre letzte Reise

Nachdem zahlreiche Bücher aus dem Gemeindesaal spendable Abnehmende gefunden hatten, blieben immer noch einige Kisten über. Wohin damit? Nachdem wir zwei öffentliche Bücherschränke gefüllt hatten, entschieden wir (Stefan und Weskamps), zu den Steyler Missionaren nach Sankt Augustin, Arnold Jansen Straße 30, zu fahren. Dort erleben viele Bücher noch den „Himmel auf Erden“ im Bücher-Paradies. Freundliche Helfer holen die Kisten aus dem Auto und bringen sie in ein großes Zelt. Dort werden sie thematisch sortiert und gelangen in die riesige Bücherhalle oder in den Container. Erfreulicherweise bringt jeder Container noch 70 € ein. In der Bücherhalle mit über 25.000 Büchern, Gesellschaftsspielen und CDs haben wir dann wieder eingekauft: 1kg zu 3 €. Für das Projekt „Schulbildung für Waisenkinder in Indonesien“ wurden bis Anfang Oktober in diesem Jahr schon knapp 50.000 € erwirtschaftet. Die Bücher und CDs können an jedem Freitag zwischen 12 und 16 Uhr abgegeben werden.

Gudrun und Hans Weskamp

Unsere Schöpfung

© Ev. Kirchengemeinde Rotenburg a. d. Fulda, Martin-Luther-Kirche

Aktuelles vom Team Nachhaltigkeit: Durch die Teilnahme am Nachhaltigkeitsfestival im September (siehe Bericht von Werner Klassmann) wurden wir auf die Internetseite der Stadt Bonn „rundum-nachhaltig“ aufmerksam: https://www.bonn.de/microsite/rundum-nachhaltig/index.php
Auf dieser Internetseite finden wir unter dem Stichwort „Veranstaltungsreihe“ viele Angebote zu Themen der Nachhaltigkeit und unter dem Stichwort „Initiativen“ sind wir als „Faire Gemeinde“ mit aufgelistet.
Wir möchten eine Kerzenrestesammlung parallel zur Kronkorkensammlung initiieren. Zwei mögliche Projekte, die wir mit den Kerzenresten fördern wollen, haben wir im Blick: SecondLight, ein sozial ökologisches Projekt in Zusammenarbeit mit den Bonner Werkstätten Lebenshilfe, und die Kerzenwachssammlung für die Ukraine der evangelischen Kirchengemeinde Siebengebirge. Nach eingehender Recherche wollen wir in der November-Teamsitzung beraten, für welches Projekt wir uns entscheiden. Bitte sammelt / sammeln Sie schon mal Kerzenreste; eine Sammelbox wird im Gemeindesaal aufgestellt.

Gudrun und Hans Weskamp

Anton Bruckner TE DEUM

O.A.M.D.G. (Omnia ad maiorem Dei gloriam) schrieb der tiefgläubige Anton Bruckner (1824-1896) auf die Partitur, was *Alles zur größeren Ehre Gottes* , bedeutet.

In Amsfelden, das zwischen St. Florian und Linz an der Donau liegt, wird Bruckner in ärmlichen bäuerlichen Verhältnissen geboren. Musikalisch begabt, wird er schon früh Singknabe im Dom von St. Florian und später Organist in Linz. Hier entstehen erste kleinere Messen, die aber durchaus Beachtung finden. Trotzdem bleibt Bruckner fast sein ganzes Leben lang selbstkritisch seinen eigenen Werken gegenüber. Er wird als Lehrer für Kontrapunkt ans Wiener Konservatorium berufen und gibt selbst Orgelunterricht. Bald gilt er in Wien als bester Orgelvirtuose. Hier entstehen seine überwältigenden großen Symphonien, Messen und das TE DEUM. Musikalisch lässt sich Bruckner keiner bestimmten Richtung zuordnen, am ehesten könnte man ihn als Spätromantiker bezeichnen. Das TE DEUM komponierte er Anfang der 1880er Jahre, das ihm, dem immer Selbstkritischen, endlich Selbstvertrauen gibt und das sein liebstes Werk werden wird. Bekannt ist sein Ausspruch: „Wenn mich der liebe Gott einmal fragt: >Wo sind die Talente, die ich dir gegeben habe?<, dann halte ich ihm die Notenrolle mit dem TE DEUM hin!“ Die Uraufführung fand 1886 im Wiener Musikverein statt und wurde zu einem triumphalen Erfolg.

Das TE DEUM ist ein altkirchlicher Lobgesang, der schon aus dem 4. Jahrhundert stammt und aus dem Griechischen ins Lateinische übersetzt wurde. Es wurde bei Priesterweihen, Prozessionen oder hochherrschaftlichen Zeremonien wie

z.B. bei der Krönung Karls des Großen in Rom gesungen. Wir kennen die deutsche Übersetzung als Lied *Großer Gott wir loben dich* in Eingestimmt Nr. 550.
Das TE DEUM endet immer mit dem Fürbittgebet *In Te, Domine, speravi, non confundar in aeternum* (auf Dich hoffe ich, Herr, in Ewigkeit werde ich nicht zuschanden). Viele Komponisten haben diesen Lobgesang vertont: di Lasso, Lully, Hasse, Haydn, Mozart, Dvorak und Verdi, um nur einige zu nennen. Das Prélude, das Vorspiel zum TE DEUM von Charpentier, hat es sogar zur Eurovisionsfanfare geschafft.
Bruckner gliedert den altehrwürdigen Text in unterschiedlich lange oder kürzere Sätze. Mit einem grandiosen Chor, von Blechbläsern und der Orgel verstärkt, beginnt das lobpreisende *Te Deum laudamus* als machtvolle Huldigung an Gott. Bei *Tibi omnes angeli* glaubt man die strahlenden Stimmen der Engel zu hören. Pianissimo beginnt das *Sanctus*, das sich schnell mit einem kraftvollen Forte zu einem wuchtigen Höhepunkt steigert, der bei *Tu Rex gloriae Christe* noch übertroffen wird. Sieghaft tönt *Tu devicto mortis aculeo* (Du besiegst den Stachel des Todes) – ein Hinweis auf Jesu Abstieg ins Todesreich und wie geschaffen, um in der Osternacht gehört zu werden. *Te ergo quaesumus* (Dich flehen wir an) wird vom Tenor angestimmt, dem sich die drei Solisten in demütigem Ton anschließen. *Aeterna fac cum sanctis tuis* (In Ewigkeit zähle uns unter deine Heiligen) ist ein inniges Flehen um Aufnahme in die himmlische Herrlichkeit. In *Salvum fac populum tuum, Domine* (Rette dein Volk, o Herr) eröffnet der Tenor, zu dem Sopran, Mezzo, Bass und der Chor, machtvoll um Barmherzigkeit bittend, voll Vertrauen einstimmen. Der letzte, schönste Satz ist dem Fürbittgebet gewidmet: *In Te, Domine, speravi, non confundar in aeternam*, das hoffnungsfrohe Zuversicht ausstrahlt. Als eine Apotheose auf Gottes Güte endet das TE DEUM in einem kunstvollen, geradezu überschwänglichen Fugato als eine jubelnde Vision von himmlischer Freude.
Bruckner starb mit 72 Jahren und fand seine letzte Ruhe in der Gruft von St. Florian, wo er als Singknabe begonnen hatte. Sein Sarg trägt die Inschrift *Non confundar in aeternum*.

Sehr zu empfehlen ist die CD von CAPRICCIO, auf der Roland Bader das großartige philharmonische Orchester und den stimmgewaltigen Chor aus Krakau kompetent dirigiert.

Julia Poser

Kirchenvorstand vervollständigt

Im Rahmen der Gemeindeversammlung am 5. November wurden 2 Ersatzpersonen gewählt, die unmittelbar den Kirchenvorstand vervollständigen. Dieser bestand nach dem Ausscheiden von Dorothea Wess und Uli Hambuch nur noch aus 5 Mitgliedern. Mit den neu gewählten Brigitte Heeg und Guido Rönn ist er nun wieder vollzählig.
Die letzte Kirchenvorstandssitzung in diesem Jahr tritt am 5. Dezember um 19:30 Uhr zusammen. Dort werden u.a. die Termine für 2024 festgelegt.
Alle Kirchenvorstandssitzungen sind öffentlich, sofern der Personenschutz dem nicht entgegensteht.

Synodale gewählt

Für die Synode vom 3. bis 6. Oktober 2024 und ebenso für die Synode im Oktober 2026 wurden bei der Gemeindeversammlung am 5. November die Abgeordneten unserer Gemeinde gewählt: Wir gratulieren Claudia Velosa da Silva, Claus Chrispeels und Dagmar Thewes.

Teilnahme an der Eucharistiefeier der Gemeinde

Aus ganz unterschiedlichen Gründen sind Menschen gehindert, (regelmäßig) am sonntäglichen Gottesdienst der Gemeinde teilzunehmen. Die einen bräuchten den Aufzug von der U-Bahn, für andere ist die Fahrtstrecke sehr lang, und schließlich sind einige Menschen gesundheitlich so eingeschränkt, dass ihnen ein Mitfeiern unmöglich ist.
Seit der Corona-Pandemie überträgt das Bistum jeden Sonntag einen Gottesdienst aus einer unserer alt-katholischen Gemeinden. Die Bonner sollten längst Mitglied in der Gruppe der Gemeinden sein, aus denen eine solche Übertragung ermöglicht wird.
Außerdem würden sich Menschen unserer Gemeinde freuen, wenn an jedem Sonntag der Gottesdienst aus St. Cyprian über das Internet übertragen wird.
Seit einigen Monaten beschäftigen wir uns nun mit der Frage, welche Technik angeschafft werden muss, um eine solche Übertragung zu gewährleisten. Das mit Abstand beste Angebot kam von der Firma Seis Akustik. Die Firma bietet ein Rundumpaket, das seinesgleichen sucht. Das Bildübertragungssystem hat den stolzen Preis von knapp 8000 €. Hierzu suchen wir nun Spenderinnen und Spender. Wenn Sie dazu beitragen wollen, dass Menschen auch auf diesem Weg mit uns feiern können, erbitten wir Ihre Spende auf das Konto der Gemeinde mit dem Betreff „Spende Übertragungstechnik“. Alt-Katholische Gemeinde Bonn, Volksbank KölnBonn BIC GENODED1BRS, IBAN DE80 3806 0186 2102 7020 10.

(Nach)Lesen der Predigt
Eine weitere Möglichkeit, etwas den Sonntagsgottesdienst mitzuerleben, ist das Lesen der Predigt. Sie finden sie auf unserer Homegage. Wir schicken sie Ihnen auch gerne zu, wenn Sie dies wünschen.

Weihnachtsaktion Frauenhaus

Es war ein kleines großes Weihnachtswunder, welches wir alle gemeinsam letztes Jahr an Heiligabend geschaffen haben. Dank der großzügigen Spenden und raschen Geschenkezusagen haben wir zusammen traurige Kinderaugen zum Leuchten gebracht.
Jedes der vierzehn Kinder im Frauenhaus und alle Mütter und Frauen konnten mit einem Geschenk bedacht werden. Und nicht nur das: Weil genug Geld zusammengekommen war, habe ich eine kleine Spielecke mit allem, was das Kinderherz begehrt und was für uns alle so selbstverständlich ist, ausstatten können.
Ich werde die Videos und Bilder, die mir gezeigt wurden, nicht vergessen und habe gemeinsam mit den Kindern geweint, da es mich bis ins Mark getroffen hat, wie zum Beispiel ein kleiner Junge ausgerastet

(weiter auf S. 22)

Fr.	**01.12.**	16:30 Uhr	Männerrunde: Plätzchen-Backen
So.	**03.12.**	10:30 Uhr	1. Advent Eucharistiefeier
So.	**03.12.**	18:30 Uhr	Stärkungsgottesdienst
Mo.	**04.12.**	17:00 Uhr	Stadtteil-Adventskalender Kindergarten
Mo.	**04.12.**	18:15 Uhr	Probe Choralschola
Mo.	**04.12.**	19:30 Uhr	Chorprobe
Di.	**05.12.**	10:30 Uhr	Morgenlob
Di.	**05.12.**	19:30 Uhr	Ökumenisches Taizégebet
Di.	**05.12.**	19:30 Uhr	KV-Sitzung
Mi.	**06.12.**	17:00 Uhr	Nikolaus-Gottesdienst
Do.	**07.12.**	16:30 Uhr	Zwergentreff: Krabbelgottesdienst
Do.	**07.12.**	19:00 Uhr	Eucharistiefeier, anschl. Auszeittreff
Fr.	**08.12.**	19:30 Uhr	Männerrunde: Besinnlicher Adventabend im Kirchturm
Sa.	**09.12.**	10:00 Uhr	Exerzitientag in Düsseldorf
Sa.	**09.12.**	10:00 Uhr	Katechese der Erstkommunionkinder
So.	**10.12.**	10:30 Uhr	2. Advent Eucharistiefeier mit Chor anschließend Männerrunde: Terminplanung 24
So.	**10.12.**	12:00 Uhr	Probe Krippenspiel
So.	**10.12.**	18:00 Uhr	Online-Wort-Gottes-Feier
Mo.	**11.12.**	18:15 Uhr	Probe Choralschola
Mo.	**11.12.**	19:30 Uhr	Chorprobe
Di.	**12.12.**	10:30 Uhr	Morgenlob
Di.	**12.12.**	15:00 Uhr	Treffpunkt Lebenslinien: Adventskaffee
Di.	**12.12.**	19:30 Uhr	Ökumenisches Taizégebet
Do.	**14.12.**	16:30 Uhr	Zwergentreff
Do.	**14.12.**	19:00 Uhr	Eucharistiefeier
So.	**17.12.**	10:30 Uhr	3. Advent Eucharistiefeier
Mo.	**18.12.**	18:15 Uhr	Probe Choralschola
Mo.	**18.12.**	19:30 Uhr	Chorprobe

Mo.	**18.12.**	19:30 Uhr	Nine Lessons and Carols in St. Paulus
Di.	**19.12.**	10:30 Uhr	Morgenlob
Di.	**19.12.**	19:30 Uhr	Ökumenisches Taizégebet
Do.	**21.12.**	16:30 Uhr	Zwergentreff
Do.	**21.12.**	19:00 Uhr	Eucharistiefeier
Sa.	**23.12.**	11:30 Uhr	Generalprobe Krippenspiel
So.	**24.12.**	15:00 Uhr	4. Advent - Heiligabend Krippenspiel mit Eucharistiefeier
So.	**24.12.**	17:00 Uhr	Christmette
So.	**24.12.**	22:30 Uhr	Christmette in der Namen-Jesu-Kirche
Mo.	**25.12.**	10:30 Uhr	Weihnachten Eucharistiefeier mit Choralschola
Di.	**26.12.**	10:30 Uhr	Eucharistiefeier
Do.	**28.12.**	16:30 Uhr	Zwergentreff
Do.	**28.12.**		KEINE Eucharistiefeier
Fr.	**29.12.**	19:30 Uhr	Filmabend: Merry Christmas
Sa.	**30.12.**	15:00 Uhr	Herzensgebet
So.	**31.12.**	10:30 Uhr	Sonntag in der Weihnachtsoktav Eucharistiefeier als Jahresabschluss

Mo.	**01.01.**	12:00 Uhr	Oktavtag von Weihnachten Patronatsfest in der Namen-Jesu-Kirche
Di.	**02.01.**	10:30 Uhr	Morgenlob
Di.	**02.01.**	19:30 Uhr	Ökumenisches Taizégebet
Do.	**04.01.**	16:30 Uhr	Zwergentreff
Do.	**04.01.**	19:00 Uhr	Eucharistiefeier, anschl. Auszeittreff
Fr.	**05.01.**	11:00 Uhr	Aussendung der Sternsinger
Sa.	**06.01.**	10:00 Uhr	Sternsinger unterwegs
Sa.	**06.01.**	19:00 Uhr	Nine Lessons and Carols in St. Cyprian
So.	**07.01.**	10:30 Uhr	Sonntag von der Taufe des Herrn Eucharistiefeier als Familiengottesdienst, anschließend Sternsinger unterwegs

So.	**07.01.**	18:30 Uhr	Stärkungsgottesdienst
Mo.	**08.01.**	18:15 Uhr	Probe Choralschola
Mo.	**08.01.**	19:30 Uhr	Chorprobe
Di.	**09.01.**	10:30 Uhr	Morgenlob
Di.	**09.01.**	19:30 Uhr	Ökumenisches Taizégebet
Do.	**11.01.**	16:30 Uhr	Zwergentreff
Do.	**11.01.**	19:00 Uhr	Eucharistiefeier, anschl. Liturgiekreis
So.	**14.01.**	10:30 Uhr	Sonntag von der Hochzeit zu Kana Eucharistiefeier, anschl. Neujahrsempfang
Mo.	**15.01.**	18:15 Uhr	Probe Choralschola
Mo.	**15.01.**	19:30 Uhr	Chorprobe
Di.	**16.01.**	10:30 Uhr	Morgenlob
Di.	**16.01.**	15:00 Uhr	Treffpunkt Lebenslinien: Geburtstagskaffee
Di.	**16.01.**	19:30 Uhr	Ökumenisches Taizégebet
Do.	**18.01.**	16:30 Uhr	Zwergentreff
Do.	**18.01.**	19:00 Uhr	Eucharistiefeier
So.	**21.01.**	**10:30 Uhr**	3. Sonntag der Lesereihe Eucharistiefeier
So.	**21.01.**	**18:00 Uhr**	Online-Wort-Gottes-Feier
Mo.	**22.01.**	18:15 Uhr	Probe Choralschola
Mo.	**22.01.**	19:30 Uhr	Chorprobe
Di.	**23.01.**	10:30 Uhr	Morgenlob
Di.	**23.01.**	19:30 Uhr	Ökumenisches Taizégebet
Do.	**25.01.**	16:30 Uhr	Zwergentreff
Do.	**25.01.**	19:00 Uhr	Wort-Gottes-Feier
Fr.	**26.01.**	19:30 Uhr	Männerrunde: Meine Bettlektüre
Sa.	**27.01.**	10:00 Uhr	Katechese der Erstkommunionkinder
Sa.	**27.01.**	15:00 Uhr	Herzensgebet
Sa.	**27.01.**	19:00 Uhr	Shoah-Gottesdienst am Moses-Hess-Ufer
So.	**28.01.**	10:30 Uhr	4. Sonntag der Lesereihe Eucharistiefeier mit Chor mit KinderKirche, anschließend Firmvorbereitung
Mo.	**29.01.**	18:15 Uhr	Probe Choralschola

Mo.	**29.01.**	19:30 Uhr	Chorprobe
Di.	**30.01.**	10:30 Uhr	Morgenlob
Di.	**30.01.**	19:30 Uhr	Ökumenisches Taizégebet

Do.	**01.02.**	16:30 Uhr	Zwergentreff
Do.	**01.02.**	19:00 Uhr	Eucharistiefeier, anschl. Auszeittreff
			5. Sonntag der Lesereihe
So.	**04.02.**	10:30 Uhr	Eucharistiefeier, anschließend Erstkommunionkatechese
So.	**04.02.**	18:30 Uhr	Stärkungsgottesdienst
Mo.	**05.02.**	18:15 Uhr	Probe Choralschola
Mo.	**05.02.**	19:30 Uhr	Chorprobe
Di.	**06.02.**	10:30 Uhr	Morgenlob
Di.	**06.02.**	19:30 Uhr	Ökumenisches Taizégebet
Do.	**08.02.**	16:30 Uhr	Zwergentreff
Do.	**08.02.**		KEINE Eucharistiefeier
			6. Sonntag der Lesereihe
So.	**11.02.**	10:30 Uhr	Eucharistiefeier als Familiengottesdienst zu Karneval
So.	**11.02.**	18:00 Uhr	Online-Wort-Gottes-Feier
Mo.	**12.02.**		ROSENMONTAG
Di.	**13.02.**	19:30 Uhr	Ökumenisches Taizégebet
Mi.	**14.02.**	11:00 Uhr	Aschermittwoch Gottesdienst im Kindergarten, anschl. Fischessen
Mi.	**14.02.**	19:00 Uhr	Eucharistiefeier mit anschließendem Fischessen
Do.	**15.02.**	16:30 Uhr	Zwergentreff
Do.	**15.02.**	19:00 Uhr	Eucharistiefeier
Sa.	**17.02.**	10:00 Uhr	Katechese der Erstkommunionkinder
So.	**18.02.**	10:30 Uhr	1. Sonntag der österlichen Bußzeit Eucharistiefeier

Unsere Kirche online

www.alt-katholisch.de/unsere-kirche/kirche-online/

ist vor Freude über einen Fußball oder ein Mädchen Tränen vergossen hat, weil sie ihrer Mama mit den jetzt vorhandenen Buntstiften und Blöcken doch ein Bild zu Weihnachten malen konnte. Es ist schwer zu ertragen, dass diese Kinder oft mit nur der Kleidung am Leib im Frauenhaus ankommen, und es an allem (!) fehlt.

Aus diesem Grund möchte ich die Aktion gerne dieses Jahr mit Eurer/Ihrer Hilfe wiederholen. Die Mitarbeiterin im Frauenhaus, mit der ich im Kontakt bin, wird mir Ende November wieder eine anonymisierte Wunschliste der Kinder zukommen lassen. Auch die Mütter und Frauen wollen wir wieder mit einem kleinen Gutschein bedenken. Und es wäre ganz wundervoll, wenn darüber hinaus Spenden zusammenkommen, um die inzwischen leergefegten Spielzeug-, Mal- und Bastelkisten aufzustocken.

Wer jetzt schon weiß, dass er gerne ein Geschenk oder einen Gutschein in Höhe von ca. 25 € übernehmen möchte, kann sich gerne wie im vergangenen Jahr an mich wenden und auch Spenden werden mit dem Betreff „Spende Frauenhaus Weihnachten“ sehr gerne angenommen.

Von ganzem Herzen Dankeschön!

Jennifer Reinartz
Jennifer_Reinartz@gmx.de

Treffpunkt Lebenslinien

Jahresprogramm 2024

Das Team Lebenslinien lädt in jedem Jahr zu geselligen Treffen und Ausflügen ein. Dabei wendet es sich an alle Gemeindemitglieder und ist ausdrücklich kein Programm nur für Seniorinnen und Senioren. Das Programm für das kommende Jahr liegt diesem Gemeindebrief als Anlage bei. Sie werden gebeten, sich zu den einzelnen Angeboten telefonisch oder per Mail im Pfarrbüro anzumelden. Tel.: 0228 2493742 oder pfarrbuero@sankt-cyprian.de

Erstkommunion 2024

Was für die einen ein Nachtreffen, war für die anderen der Start. Die Erstkommunionkinder dieses Jahres und die, die sich auf ihr Fest im kommenden Jahr vorbereiten, feierten miteinander Eucharistie und verbrachten den Nachmittag dann beim Schwarzlicht-Minigolf-Spiel. Die Eltern kamen zum ersten Elternabend zusammen und die Kinder zu ihrer ersten Katechese. Wir haben uns kennengelernt, und mit Judiths Hilfe ist das Altartuch entstanden. Eine kleine, aber sehr feine Gruppe: Amelie, Emilie, Juli und Konrad. Auf die Zeit mit Euch freue ich mich sehr! Ab Januar wird Birgit Flottmeier das Team ergänzen.

Kinderchor

Sing jetzt mit und sei dabei, wenn der Cypri-Kids-Chor startet!
Ob beim Lagerfeuer im Sommercamp, der Krippenfeier, im Familiengottesdienst oder beim Chorausflug: Singen ist immer total cool, vor allem zusammen.
Wir wollen zusammen Spaß haben, beim Singen tanzen, coole Songs und vielleicht sogar HipHop einstudieren und ganz stolz aufeinander sein, wenn wir unseren Freunden, Familien und unserer Gemeinde zeigen, dass wir das Salz in der Suppe sind.

Ich würde gerne mit dir eine tolle Reise starten - ich bin Uli, hab drei Kinder und bin schon immer mit gemeinsamer Musik beschäftigt. Deshalb weiß ich genau, wie schön es ist, GEMEINSAM zu singen und so Gemeinschaft zu feiern.
Alle zwischen 6 und 13 Jahren sind herzlich eingeladen, sich per Email anzumelden (ulihoischen@hotmail.com), damit ich weiß, wie alt du bist und was dein Lieblingslied ist - das singen wir dann nämlich auf jeden Fall gemeinsam! Lade gerne deine Freunde ein, unser Chor ist offen für alle, so wie unsere Kirche.

Gemeindereise 2024

Wir reisen mit dem Zug und mieten uns vor Ort einen Kleinbus oder mehrere. Oder wir starten mit einem oder mehreren Fahrzeugen von Bonn aus. Dann mit einer Zwischenübernachtung am Luganer See. In der Toskana wohnen wir ländlich, vielleicht in der Provinz Grosseto. Von dort können wir Ausflüge nach Florenz, Lucca, Pisa, Volterra, Siena, Perugia und auch ans Ligurische Meer machen, wenn wir wollen.

von Franziskus
und Klara
bis Pinocchio

Wir besuchen Assisi, aber auch unbekanntere Orte wie Rocca di Montalcino, die Abtei Sant‘ Antimo in Castelnuovo dell‘ Abate, Abbazia San Galgano, San Gimignano und Massa Marittima. Der mögliche Zeitraum ist der 9. bis 21. Juni. Um weiter planen zu können, benötige ich die Anzahl der möglichen Mitreisenden. Wenn Du Interesse hast / Wenn Sie Interesse haben, meldet Euch bitte im Pfarrbüro: 0228 2493742.

Nine Lessons & Carols

Ökumenische Gottesdienste

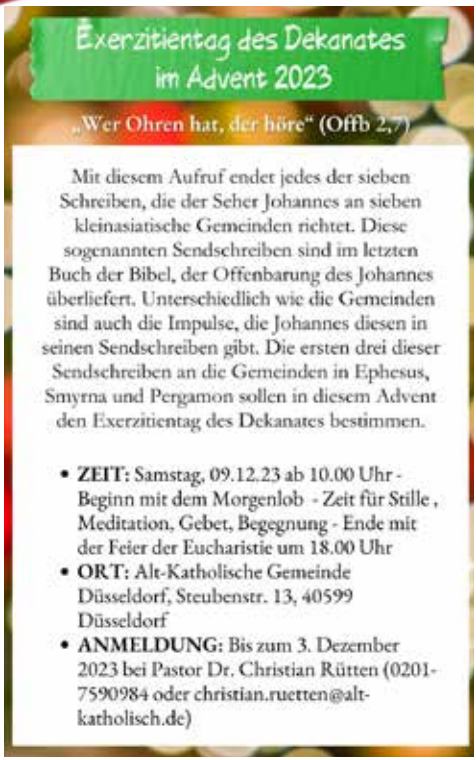
alt-katholisch, anglikanisch,
am 18.12.2023, 19:30 Uhr, in St. Paulus

alt-katholisch, anglikanisch und evangelisch
am 06.01.2024, 19:00 Uhr in St. Cyprian

THE BONN
ENGLISH SINGERS

Stephen Harrap (director of music)

A Festival of Nine Lessons and Carols ist ein traditioneller Gottesdienst, der jedes Jahr am Heiligen Abend in anglikanischen und presbyterianischen sowie in einigen katholischen und protestantischen Gemeinden vorwiegend in Großbritannien gefeiert wird. Der Name ist vom Ablauf der Feier abgeleitet: Neun Bibelstellen (lessons) und eine Anzahl Weihnachts- und Kirchenlieder (carols) werden abwechselnd vorgetragen und gesungen. Am bekanntesten geworden ist die Feier, weil sie auch jährlich in King's College Chapel in Cambridge stattfindet. Sie wird seit 1928 von der BBC im Hörfunk übertragen.



Exerzitientag des Dekanates im Advent 2023

„Wer Ohren hat, der höre" (Offb 2,7)

Mit diesem Aufruf endet jedes der sieben Schreiben, die der Seher Johannes an sieben kleinasiatische Gemeinden richtet. Diese sogenannten Sendschreiben sind im letzten Buch der Bibel, der Offenbarung des Johannes überliefert. Unterschiedlich wie die Gemeinden sind auch die Impulse, die Johannes diesen in seinen Sendschreiben gibt. Die ersten drei dieser Sendschreiben an die Gemeinden in Ephesus, Smyrna und Pergamon sollen in diesem Advent den Exerzitientag des Dekanates bestimmen.

- **ZEIT:** Samstag, 09.12.23 ab 10.00 Uhr - Beginn mit dem Morgenlob - Zeit für Stille, Meditation, Gebet, Begegnung - Ende mit der Feier der Eucharistie um 18.00 Uhr
- **ORT:** Alt-Katholische Gemeinde Düsseldorf, Steubenstr. 13, 40599 Düsseldorf
- **ANMELDUNG:** Bis zum 3. Dezember 2023 bei Pastor Dr. Christian Rütten (0201-7590984 oder christian.ruetten@alt-katholisch.de)

Männerrunde

Zwei Termine im Dezember 2023

Die Männerrunde lädt im Dezember ausnahmsweise gleich zweimal ein: zum **Fr., den 01.12., ab 16:30 Uhr** zum Keksebacken in den Pfarrsaal, und zu **Fr., den 08.12., ab 19:30** Uhr zu einem adventlichen Abend, wo wir die eine Woche zuvor gebackenen Plätzchen und Kekse dann bei Teeduft und Kerzenschein auch miteinander genießen wollen, während wir ganz unterschiedlichen Gedichten und Geschichten lauschen, die sich mit den Stimmungen im Advent beschäftigen und sich dem Geheimnis von Weihnachten zu nähern versuchen.

Der gemütlich-heimelige Lesungsabend mit Gedichten, Geschichten, schönen Gesprächen zwischendurch und, wie gesagt, unseren Keksen, findet im Kirchturm von St. Cyprian (Adenauerallee 61) statt. Das einzige beschriftete Klingelschild, »Turm WG«, ist das richtige. – Herzliche Einladung also an alle Männer, insbesondere natürlich an jene, die die Männerrunde vielleicht einmal kennenlernen möchten!

Achim Jegensdorf
E-Mail: Wotquenne@gmx.de

Deutsch-Französischer Chor Bonn

Joy To The World !

Samstag, 9. Dezember 2023, 16 Uhr
Namen-Jesu-Kirche, Bonngasse 8

Mitwirkende:
Kinderchor der Beethoven-Musikschule Bonn
Leitung: Irina Brochin
Lesung: Sonja Puttkamer
Bläserquintett Bonn-Brass
Orgel: Christoph Hamm
Klavier: Vladimir Tarasov
Schlagwerk: Harald Klugt

Eintritt frei, Spenden erbeten

Mehr Infos: www.dfc-bonn.de

Joy To The World!

Namen-Jesu-Kirche, 9.12., 16 Uhr

So lautet das Motto des diesjährigen Adventskonzertes, welches der *Deutsch-Französische Chor Bonn* in Kooperation mit dem Kinderchor der Beethoven-Musikschule Bonn am 9.12. um 16 Uhr in

der Namen-Jesu-Kirche zur Aufführung bringt.
Licht und Freude in die dunkle Zeit zu bringen, Menschen aller Nationen, Groß und Klein, im musikalischen Miteinander zu verbinden, das ist unser Anliegen!
Kommen Sie gerne mit Kindern!
Wir freuen uns auf Sie!

Angelika Herbst im Namen des Deutsch-Französischen Chors Bonn

Treffpunkt Lebenslinien

Di., 12.12. Adventskaffee um 15 Uhr
Einladung zu einem adventlichen Gottesdienst und zum gemütlichen Beisammensein in St. Cyprian.

Krippenspiel

Heilig Abend 15 Uhr
Alle Kinder ab 3 können mitmachen. Es ist herrlich, wenn die kleinen Sterne, die kleinen Engel, die kleinen Schafe, Hund, Ochs und Esel um den Altar ziehen. Für die Älteren gibt es Sprechrollen: ErzählerInnen, Oberstern, Sterndeuter, Hirten, Wirtsfrau und natürlich Maria und Josef. Kommt und spielt mit!
Die Proben: Sonntag, 10. Dezember, 12 Uhr, für die Kleinen eine Stunde, für die Großen bis 15 Uhr. Für die, die zur

Eucharistiefeier um 10:30 Uhr kommen, gibt es zwischendurch was zu essen. Die Generalprobe ist am 23.12. um 11:30 Uhr und dauert ca. 90 Minuten.

Freitagabend - Filmabend

Freitag,
29. Dezember, 19:30 Uhr

Unser nächster Filmabend findet schon sehr bald statt, nämlich zwischen den Jahren. Die Geschenke sind dann umgetauscht, im schwedischen Einrichtungshaus ist der Weihnachtsbaum aus dem Fenster geflogen und hinter den Silvesterböllern und Karnevalskostümen in den Geschäften blinzelt schon der erste Osterhase hervor.
In dieser Woche möchten wir mit Ihnen einen Film sehen, der von dem Fest erzählt, das wir gerade gefeiert haben und eigentlich auch noch mehr als einen Monat feiern.
Der Film spielt im Dezember 1914 in Frankreich und beruht auf einer wahren Begebenheit. Französische, schottische

und deutsche Soldaten liegen sich in ihren Schützengräben gegenüber, aber statt aufeinander zu schießen, verbrüdern sie sich am Weihnachtsabend für kurze Zeit im gemeinsamen Singen von „Stille Nacht, heilige Nacht“. Dass dies auf den weiteren Verlauf der Weltgeschichte keinen Einfluss hatte, ist bekannt. Dennoch können wir uns ein kleines bisschen erwärmen an diesem „Weihnachtsfilm der besonderen Art, der fernab vom üblichen Zuckerwattenkitsch eine authentische, einfühlsame Geschichte über einen kleinen Frieden im großen Krieg erzählt.“ (Filmstarts.de)
Wer mehr über den Film wissen möchte oder in Zukunft über geplante Filmabende informiert werden will, kann uns eine E-Mail an folgende Adresse - Filmabend@sankt-cyprian.de - senden mit dem Wort „Newsletter Anmeldung“ in der Betreffzeile.

Anne Röttgen & Jürgen Welge

Gespräch zwischen Herrn Etienne und Herrn Schenk, wie die Namen-Jesu-Kirche zu dieser Krippe kam. Wir singen Weihnachtslieder und hören Texte. Die musikalische Umrahmung gestalten Susanne und Marcus Hartmanns (Sopran und Keyboard), begleitet von Yves Gueit (Klarinette).
Zu diesem Geburtstagsfest der Krippe sind alle herzlich eingeladen!

Hans-Jürgen Pöschl, Rector Ecclesiae
Renate Chrispeels, Krippengestaltung

Die Krippe in der Namen-Jesu-Kirche feiert Geburtstag

Sa., 6. Januar, 17:00 Uhr
Im Jahr 2021 hat Andreas Etienne der Namen-Jesu-Kirche aus seiner großen Sammlung diese besondere Kirchenkrippe als Dauerleihgabe überlassen. Sie ist ein Nachguss der berühmten Domkrippe zu Osnabrück, die von dem Bildhauer Jakob Holtmann in den Jahren 1919 bis 1929 gestaltet wurde. Seine Figuren sind besonders ausdrucksvoll und detailgetreu. Pünktlich zum Dreikönigstag 2024 – etwas zeitlich versetzt durch Corona – können wir jetzt den
100. Geburtstag feiern!
Wir erfahren an diesem Tag in einem

Sternsinger 2024

Möchtest auch Du den Segen zu den Menschen nach Hause bringen?
Wir schreiben oder kleben ihn an die Türen und Häuser, und zwar am 6. und 7. Januar.

20*C+M+B+24

Wir sammeln für Kinder auf den Philippinen und werden so zum Segen für andere. Wenn Du mitmachen möchtest:

- Im Gemeindesaal liegt eine Liste: Trag Dich dort ein. Oder ruf im Pfarrbüro an: 0228 2493742 und lass Dich eintragen.
- Komm zur Aussendung der Sternsinger am 5. Januar, um 11 Uhr in die Namen-Jesu-Kirche.

Am Sonntag, den 7. Januar feiern wir gemeinsam mit der Gemeinde das Fest Epiphanie (Gott erscheint den Menschen) in der Eucharistie um 10:30 Uhr.

Wenn Sie von den Sternsingern besucht werden möchten, melden Sie sich im Pfarrbüro an (s.o.). Wir kommen überall hin! Wir melden uns am 5. Januar und sagen Ihnen den Tag und die ungefähre Uhrzeit, wann Sie mit uns rechnen können.

Gemeinsam Singen beim Neujahrsempfang

14. Januar 2024

Das gemeinsame Singen ist das Markenzeichen für den Neujahrsempfang unserer Gemeinde. Dazu gibt es Sekt, Reibekuchen und Kölsch vom Fass. Eine Überraschung in Form einer kurzen Darbietung ist in der Planung. Herzliche Einladung an alle Gemeindemitglieder, Familien,

Freundinnen und Freunde!

Männerrunde – Meine Bettlektüre

26.01.2024, 19:30 Uhr

Unsere letzte »Literaturrunde« liegt schon lange zurück. Höchste Zeit also, dass wir uns endlich wieder einmal einen Abend lang damit vergnügen und bereichern, uns gegenseitig jene Bücher vorzustellen, die jetzt gerade bei uns auf dem Nachttisch liegen – oder die uns zumindest in der jüngeren Vergangenheit beschäftigt haben! Spannendes und Ernsthaftes, Vergnügliches und Theologisches, Neuerscheinung oder Klassiker, Historisches oder Gesellschaftskritisches, Kurzgeschichte oder Roman: Alles darf seinen Platz an diesem Abend haben.

Wir laden alle Männer ein, diesen Abend im Gemeindesaal mit uns zu erleben und vielleicht ja auch durch eine Buchvorstellung mitzugestalten. Wer aber einfach nur so vorbeikommen möchte, einfach nur zum Zuhören und sich inspirieren zu lassen oder um die Männerrunde einmal ganz unkompliziert kennenzulernen, ist selbstverständlich ebenso herzlich willkommen! Wir freuen uns!

Achim Jegensdorf
E-Mail: Wotquenne@gmx.de

Shoah-Gedenkgottesdienst

Sa., 27.01.2024, 19:00 Uhr

Jahr für Jahr wird am 27. Januar der jüdischen Opfer des Holocaust im nationalsozialistischen Deutschland gedacht, und in unserem alt-katholischen liturgischen Kalender ist dieses Datum auch explizit festgehalten. Wie in den vergangenen Jahren wollen wir auch 2024 an diesem Datum mit Liedern, Gebeten, Texten und Lichtern ein Zeichen gegen das Vergessen setzen. Treffunkt ist der kleine Mauerrest der ehemaligen Synagoge am Moses-Hess-Ufer, ein wenig links vom diesseitigen Fuße der Konrad-Adenauer-Brücke.

Da eine Straßenadresse mit Hausnummer nicht angegeben werden kann, bietet es sich für diejenigen, die zum ersten Mal zu diesem besonderen Gottesdienst kommen möchten und die Örtlichkeit deshalb vielleicht noch nicht kennen, an, den Treffpunkt über die App »What3Words« einzugeben und sich dann vom Handy dorthin leiten zu lassen. Die Adresse für die Alte Bonner Synagoge lautet innerhalb der App: ///idealer.saubere.onkel

Liturgiekreis

Termine für 2024

Natürlich beschäftigt der Liturgiekreis sich, seinem Namen gemäß, mit liturgischen Fragen, wenn sie auftauchen. Aber eben beileibe nicht nur! Wir verstehen uns als offenes Forum für alle Gemeindemitglieder, die neugierig (geblieben?) sind, für alle, die auf der Suche sind, für alle, die Fragen haben zu Glaube, Gott und Religion – und diese vielleicht einmal mit anderen besprechen möchten. Aber selbstverständlich kann man auch einfach nur zum Kennenlernen einmal vorbeikommen; vielleicht hatten Sie diese Idee ja schon.

Die gemeindeöffentlichen Treffen des Liturgiekreises werden im kommenden Jahr 2024 an den folgenden Donnerstagabenden jeweils im Anschluss an den Abendgottesdienst stattfinden:

11. Januar – 14. März – 16. Mai – 12. September – 14. November

Wir werden in Zukunft darauf zu achten versuchen, dass wir im Kalenderteil des Pfarrbriefs hinter dem jeweiligen Termin immer ein kurzes Stichwort notieren, das in etwa anzeigt, welches Thema im Mittelpunkt des Abends stehen soll. Sollte das einmal nicht der Fall sein oder sollten Sie vielleicht eine andere Rückfrage haben, kontaktieren Sie mich gerne jederzeit; ich freue mich auf Ihre Post!

Achim Jegensdorf
E-Mail: Wotquenne@gmx.de

LIEBE JUGENDLICHE,

2024 steht vor der Tür und somit natürlich auch eine neue Runde Ring Frei.
Dieses Mal geht es nach Heiligkreuzsteinach, wo wir mit euch ein paar tolle Tage verbringen wollen.

Wie jedes Jahr hat sich euer Leitungsteam ein spannendes Motto für euch überlegt.
„ICH MAL' MIR DIE WELT, WIE SIE MIR GEFÄLLT"
Wie sehe ich die Welt?
Was macht meine Welt aus?
Was sollte sich in der Welt ändern? Und wie können wir etwas dazu beitragen?
Was unterscheidet meine Welt von der Welt der anderen?
Diesen und vielen weiteren Fragen wollen wir gemeinsam auf den Grund gehen.

Neben thematischen Einheiten stehen wieder viel Action, Spaß und Miteinander auf dem Plan.

Das Wochenende richtet sich an alle Jugendliche im Alter von 12 bis 28 Jahren. Auch an die, welche nicht unserem Bistum angehören.

Treffpunkt ist vor Ort in Heiligkreuzsteinach.
Für gemeinsame An- und Abreise mit einem Teammitglied oder anderen Teilnehmer*innen nehmt bitte mit Lukas Bundschuh Kontakt auf.

Wir freuen uns auf eure Anmeldungen!

ONLINE

ANMELDUNG

zur Anmeldung

Save the date

Jugendfahrt baj

ab 12 Jahren
27.07 bis 10.08.24 nach Kolding Dänemark
weitere Infos im nächsten Gemeindebrief

Wer mitmachen will, wendet sich an julian.oepen@web.de

FERIEN ZEIT REISE

Save the date:
7. bis 16. August 2024

Kindergarten

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Leserinnen und Leser,

in dieser Ausgabe des Gemeindebriefes möchten wir Euch einmal die Sorgen und Nöte von Eltern, Trägern und pädagogischem Personal der Kindergärten/Kitas in Deutschland darlegen. Unser Kindergarten ist von Personalreduzierungen zum Glück (noch) nicht betroffen und wir hoffen, dass das auch so bleiben kann. Dennoch sind die laufenden Kosten enorm hoch und veranlassen uns, so gut es geht zu sparen.

Wer den Kindergarten finanziell unterstützen möchte, darf gerne unserem Förderverein beitreten oder auch einmalig spenden. Der Förderverein hat die Aufgabe, den Kindergarten so zu unterstützen, dass alle Kindergartenkinder von den Anschaffungen profitieren können. So konnten zuletzt zwei neue Dreiräder, Bilderbücher und zwei Bagger für den Sandkasten angeschafft werden.

Auf diesem Weg bedanken wir uns bei allen, die uns schon mit Spenden erfreut haben und/oder schon dem Förderverein beigetreten sind.

Herzliche Grüße aus dem Kindergarten
Katja & Co

Förderverein des Alt-Katholischen Kindergartens St. Cyprian e.V.

Spendenkonto: IBAN DE04 3705 0198 1932 5381 33 • BIC COLSDE33XXX

Limpericher Strasse 124 • 53225 Bonn

Vertreten durch: Frank Küpers • frank.kuepers@icloud.com
Dr. Christof Rieck • christof.rieck@familierieck.de

BEITRITTSERKLÄRUNG

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt als Mitglied zum "Förderverein des Alt-

Katholischen Kindergartens Sankt Cyprian e.V.", Limpericher Str. 124, 53225 Bonn.

Name, Vorname: _____ _

Anschrift: _

E-Mail-Adresse: _____ _

Ich zahle den (zutreffendes bitte ankreuzen):

D Mindestbeitrag von 10 Euro jährlich

Derhöhten Förderbetrag von 25 Euro jährlich

D Beitrag von ..... Euro jährlich

x _____ _

Ort, Datum, Unterschrift

EI NZUGSERMÄCHTIGUNG

Ich bin damit einverstanden, dass mein Beitrag im SEPA-Lastschrifverfahren abgebucht wird.

Kontoinhaber (falls abweichend): _____ _

IBAN: _____ _

BIC:. _____ _

x

Ort, Datum, Unterschrift Spender

x _____

Ort, Datum, Unterschrift Kontoinhaber

Stiftung Namen-Jesu-Kirche

Vorstand:
Hans-Jürgen Pöschl, Rector Ecclesiae
Oliver Heister
Dieter Klein
Bonngasse 8, 53111 Bonn
Tel.: 0228 – 38 92 83 30
Mail: info@namenjesukirche.de
Web: www.namenjesukirche.de

Regelmäßige Eucharistiefeiern:

jeden Sonntag	18:00 Uhr
jeden Freitag	18:00 Uhr

Öffnungszeiten:

Di und Mi	11:30 Uhr – 14:30 Uhr
Do bis Sa	11:30 Uhr – 17:30 Uhr
So/Feiertag	14:30 Uhr – 17:30 Uhr

Aktuelle Informationen zu den Veranstaltungen und zum Glockenbeiern finden Sie auf der Homepage oder auf den Terminzetteln, die im Gemeindesaal und in der Namen-Jesu-Kirche ausliegen.

Friedhof Namen-Jesu-Kirche

Hans-Jürgen Pöschl
Bonngasse 8, 53111 Bonn
Tel.: 0228 – 389 283 31, E-Mail: friedhof@namenjesukirche.de

Ain Karem

Priester Michael N. Schenk
Zum Weiher 8, 53809 Ruppichteroth-Stranzenbach
Tel.: 0178/ 50 11 435, Mail: kontakt@stranzenbach.info

Döllingerhaus

Im Semester findet ungefähr jeden zweiten Mittwoch um 19 Uhr ein Gottesdienst mit anschließender Agape statt. Die genauen Termine sind zu finden unter:
https://www.ak-seminar.de/studierendengemeinde

Termine 2024

07.02. ACK Vollversammlung
23.02. Chrisammesse
24.02. Gottesdienst für Unbedachte
09.03. Exerzitientag des Dekanates
10.03. Firmung
05.05. Erstkommunion
15.05. ACK Vollversammlung
01.06. Gottesdienst für Unbedachte
09.-21.06. Gemeindereise
24.08. Gottesdienst für Unbedachte
31.08. Ökumenische Echternachwallfahrt
11.09. ACK Vollversammlung
14.-15.09. 150 Jahre Gemeinde Bonn
03.-06.10. Synode
13.11. ACK Vollversammlung
16.11. Gottesdienst für Unbedachte
23.11. Landessynode

Termine für Geistliche 2024

23.01. Pastoralkonferenz NRW
06.02. Gesamtpastoralkonferenz online
13.03. Pastoralkonferenz NRW
07.05. Gesamtpastoralkonferenz online
03.-07.06. Gesamtpastoralkonferenz
21.-22.06. Pastoralkonferenz NRW
03.09. Gesamtpastoralkonferenz online
11.09. Pastoralkonferenz NRW
05.11. Gesamtpastoralkonferenz online
27.11. Pastoralkonferenz NRW

www.blauer-engel.de/uz195
ressourcenschonend und umweltfreundlich hergestellt
emissionsarm gedruckt
überwiegend aus Altpapier
GBD
Dieses Produkt Dachs ist mit dem Blauen Engel ausgezeichnet. www.GemeindebriefDruckerei.de

Spenden & Kollekten

20.08..	Talita Kumi	183,50€
27.08.	Autonomes Frauenhaus	199,30€
03.09.	Autonomes Frauenhaus	190,00€
10.09.	Autonomes Frauenhaus	237,00€
17.09.	Autonomes Frauenhaus	129,00€
24.09.	Alt-Kathische Diakonie	89,60€
01.10.	Autonomes Frauenhaus	252,30€
08.10.	Tierschutz	78,20€
15.10.	Tierschutz	165,45€
22.10.	Talita Kumi	232,57€
29.10.	Talita Kumi	256,00€
01.11.	Alter Friedhof	123,65€

Spenden ca. 2.000,00€

IMPRESSUM
Herausgeber:
Alt-Katholisches Pfarramt
Schaumburg-Lippe-Str. 2, 53113 Bonn
Tel.: 0228 – 249 37 42,
Fax: 0228 – 249 37 44
E-Mail: bonn@alt-katholisch.de
Internet: www.sankt-cyprian.de

Kirche: St. Cyprian,
Adenauerallee 61, 53113 Bonn

Bankverbindung: Volksbank KölnBonn,
IBAN DE80 3806 0186 2102 7020 10
BIC GENODED1BRS

Kontakte

Pfarrer
Thomas Schüppen
Tel.: 0228 – 32 19 66 oder
0175 – 234 90 03
bonn@alt-katholisch.de

Diakon
Stefan Kandels
Ankerstr. 15
53757 St. Augustin
Tel.: 02241 – 31 49 70
diakon@sankt-cyprian.de

Kirchenmusiker
Willi Kronenberg
kirchenmusik@sankt-cyprian.de

Pfarrbüro
Claudia Velosa da Silva
Tel.: 0228 – 2 49 37 42
pfarrbuero@sankt-cyprian.de

Kindergarten St. Cyprian
Leiterin: Katja Kirscht
Stellv. Leiterin: Sylvia Eichinger
Limpericher Str. 124
53225 Bonn
Tel.: 0228 – 4 29 88 32
Fax: 0228 – 4 29 89 48
NEU: bonn.kindergarten@alt-katholisch.de
www.kiga-sankt-cyprian.de

Weitere Geistliche:

Anja Goller, Rostocker Str. 15, 53117 Bonn, Tel.: 0228 – 92 63 79 88,
anja.goller@alt-katholisch.de
Prof. Dr. Ralph Kirscht, Tel.: 0228 – 4 10 97 70, ralph.kirscht@t-online.de
Prof. Dr. Christian Oeyen, Gneisenaustr. 31, 53721 Siegburg, Tel.: 02241 – 5 03 09
Prof. Dr. Klaus Rohmann, Römerstr. 118, 53117 Bonn, Tel.: 0228 – 5 56 21 23

Stimmberechtigte Kirchenvorstände:

Brigitte Heeg, Julian Oepen, Jennifer Reinartz, Guido Rönn, Thomas Schüppen, Dagmar Thewes, Gudrun Weskamp

Alt-Katholisch

Alt-Katholisches Pfarramt
Schaumburg-Lippe-Str. 2, 53113 Bonn
Tel.: 0228 – 321966
Fax: 0228 – 2493744
www.sankt-cyprian.de
www.alt-katholisch.de
www.facebook.com/sanktcyprian